

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich.

Anzeigen: die Zeitungs- oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Restanten 30 Pf.

Denkschrift über die Beweggründe zu dem deutsch-englischen Abkommen.

(Schluß.)

Es bleibt schließlich noch die Frage zu beantworten, ob die Insel Sanfibar vom Standpunkt der Handelsinteressen aus das gegenüberliegende Festland beherzigt und für dasselbe unentbehrlich ist. Bei oberflächlicher Betrachtung könnte man im Hinblick auf die Bedeutung, welche Sanfibar bisher als Mittelpunkt des ostafrikanischen Handels erreicht hat, wohl zu diesem Schluß gelangen. Bei näherer Erwägung insofern wird man finden, daß diese Entwicklung Sanfibars lediglich von äußeren Umständen abhängt. Es war das Gefühl der verhältnismäßigen Sicherheit dieser Insel im Gegensatz zu dem gegenüberliegenden Festlande, welches den Sultan Seyid Said veranlaßte, seine Residenz dorthin zu verlegen. Aus dem gleichen Grunde ließen sich die europäischen Kaufleute dorthin an. So wurde allmählich ein Zentrum für den Handel geschaffen. Der Verkehr mit dem Festlande vermittelte die geschäftigen indischen Geschäftsleute, welche nicht nur in Sanfibar selbst sich niederließen, sondern auch nach der Küste hinübergingen, um dort den aus dem Innern kommenden Karawanen aus erster Hand ihre Produkte abzuholen und in Dhuas nach Sanfibar zu verschifften. Die wachsende Bedeutung der Inselstadt rief Einrichtungen wie Dampferverbindungen mit Europa und Indien hervor, welche dem Handel der Insel zu Statten kamen. Der Anschluß an das Telegraphennetz ermöglichte es, die dazwischenliegenden Kaufleute rechtzeitig von den Preisbewegungen der bedeutendsten europäischen Märkte, wie insbesondere des Londoner Eisenmarktes, in Kenntnis zu setzen.

Aber diese gesammte Entwicklung beruht, wie bereits hervorgehoben, nicht auf einer inneren Notwendigkeit, vielmehr sprechen die gewichtigsten Gründe gegen die Konzentrierung des ostafrikanischen Handels auf der Insel Sanfibar. Es ist unnatürlich und erfordert doppelte Kosten, die Ausfuhrartikel zunächst an der Küste zu verladen und dann wiederum umzuladen. Dasselbe gilt von der Umladung der Einfuhrartikel in Sanfibar. Die Kette von Sanfibar bietet bei Stürmen keineswegs vollkommene Sicherheit, wie deutsche und englische Kriegsschiffe wiederholt erfahren haben. Dagegen leidet die gegenüberliegende Küste an guten Häfen und Häfen keineswegs Mangel. Es sind hier insbesondere Tanga, Dar-es-Salaam, Kilwa und Lindi zu erwähnen.

Diese Nachteile der Stadt Sanfibar als Mittelpunkt seiner Festungen hat übrigens bereits Seyid Said, der Nachfolger des Seyid Said, erkannt. Derselbe beabsichtigte, seine Residenz nach Dar-es-Salaam zu verlegen; mächtige Bauten und Paläste waren ihrer Vollendung nahe, als der Sultan starb; seine Nachfolger ließen, von orientalischem Aberglauben geleitet, das Werk unvollendet.

Datte schon Seyid Said die Notwendigkeit der Verlegung seiner Residenz nach dem Festlande beschlossen, obgleich für dessen weit nach Norden abgelegene, zum Teil an der Küste zerstreut liegende Festungen die Insel Sanfibar vielleicht eher einen Mittelpunkt bilden konnte, so ist es für uns noch weit wichtiger, daß der Hauptort eines kompakten Gebietes von solcher Ausdehnung — unsere Interessensphäre in Ostafrika umfaßt etwa 1.000.000 Quadrat-Kilometer, die preussische Monarchie 348.330 Quadrat-Kilometer — nicht außerhalb der Peripherie liegt.

Ebenso wie die englisch-afrikanische Gesellschaft nicht geizig hat, ihren Hauptsitz nach Mombasa zu verlegen und dies durch Hafenbauten, Telegraphenverbindungen u. s. w. dem Handel und der Schifffahrt zugänglich zu machen, hat auch die deutsch-afrikanische Gesellschaft stets den Standpunkt vertreten, daß wir, um unsere Kolonien selbstständig und unabhängig zu machen, den Schwerpunkt unserer Interessen nach dem Festlande verlegen müssen.

„Nach den Erfahrungen“ — so äußert sich die Gesellschaft in ihrem letzten, von dem deutsch-englischen Abkommen veröffentlichten Geschäftsbericht — „welche in anderen afrikanischen Kolonien gemacht worden sind, hat sich der Handel immer von den Inseln nach dem Festlande gezogen und von da den Küsten entlang nach dem Innern. Eine ähnliche Entwicklung wird auch in Ostafrika stattfinden, indem nach Etablierung europäischer Faktoreien an der Küstenküste durch Eröffnung an Transportwegen den Eingeborenen höhere Preise für ihre Produkte bezahlt werden können und der Handel an der Küstenküste festgehalten wird.“

Die Gesellschaft hat mit der Anlage von Faktoreien an der Küste begonnen. Der erste Dampfer der deutschen Ostafrika-Linie wird im August d. J. im Hafen von Dar-es-Salaam anker werfen, ein Kabel wird in nicht ferner Zeit Bagamoyo und Dar-es-Salaam an das Telegraphennetz anschließen. So läßt sich hoffen, daß, wenn auch vielleicht erst nach Jahren, der Handel auf diesem wichtigen Teil des ostafrikanischen Festlandes einen erfreulichen Aufschwung nehmen wird. Nicht Sanfibar beherzigt die Küste, sondern die Küste Sanfibar. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß — das Protektorat über Sanfibar mag für England wertvoll sein, was es wolle — für uns die Erwerbung des 10 Seemeilen-Rückens einen größeren Nutzen bietet. Jetzt, nachdem der Vertrag mit England geschlossen ist, darf auf eine amtlich abgegebene Äußerung der Vertreter der deutsch-afrikanischen Gesellschaft Bezug genommen werden. Dieselben erklärten, daß, wenn sie die Wahl gehabt hätten, das Protektorat über Sanfibar mit der englischen Interessensphäre oder die jetzige deutsche Küste und Interessensphäre zu erhalten, sie sich für die letztgedachte Alternative als die wertvollere entschieden haben würden.

Die Festsetzungen im Artikel 8 des Abkommens enthalten die gegenseitige Verpflichtung beider Mächte, in ihren innerhalb der Freihandelszone gelegenen Gebieten die auf diese Zone bezüglichen fünf ersten Artikel der Generalakte der Berliner Konferenz, betreffend die Handelsfreiheit, Freiheit der Schifffahrt u. s. w., anzuwenden. Der Artikel enthält also nichts Neues und hat nur die Bedeutung, daß auch nach einer etwaigen Aufhebung der Generalakte der Berliner Konferenz oder von Theilen derselben die in

Bezug genommenen Bestimmungen für diejenigen deutschen und englischen Gebiete in Kraft bleiben, welche innerhalb der Freihandelszone liegen.

Auch über den Schutz der christlichen Missionen, sowie über die religiöse Duldung und Freiheit des Gottesdienstes und Unterrichts waren im Artikel 6 des 1. Kapitels der Generalakte der Berliner Konferenz bereits Bestimmungen getroffen. Dieselben sind im Artikel 10 des vorliegenden Abkommens auf alle Gebiete Ostafrikas ausgedehnt worden, welche einer der beiden vertragsschließenden Mächte gehören oder unter ihrem Einfluß stehen.

Die Verbindung mit dem Kongostaat ist, wie bereits erwähnt, durch das vorliegende Abkommen gesichert. Die Entwicklung, welche dieser junge Staat in den letzten Jahren genommen hat, die Bestrebungen, welche sich unter Leitung seines unbeschränkten Souveräns zum Zweck der Herstellung gesicherter Verhältnisse, der Schaffung von Verkehrswegen, der Befestigung des Handels und Ausbreitung der Zivilisation im Allgemeinen geltend machen, die guten Beziehungen, in welchen wir stets zu demselben gestanden haben, stellen ein gezieltes Zusammenwirken im Interesse beider Theile in gegründeter Aussicht.

Soweit die Begründung unseres Abkommens in Bezug auf Afrika. Es ergibt sich daraus, daß die Interessen unserer Schutzgebiete durch dasselbe nicht geschädigt sind, daß den wirtschaftlichen Bedürfnissen für die weitere Entwicklung des deutschen Kolonialgebietes Rechnung getragen ist und daß wir der Hoffnung leben dürfen, in Europa gemeinsam mit England ungehindert auf die Erhaltung des Friedens hinwirken zu können, in Afrika aber deutsche und englische Arbeit auf bestimmt abgegrenzten Gebieten Schutzes an der Schulter derselben zivilisatorischen Ideen dienen zu sehen.

Es soll dabei nicht verkant werden, daß für diejenigen Männer, deren Energie wir unseren Anteil an Afrika verdanken, wie für viele von denen, welche mit warmem Interesse die gefähr- und mühevollen Schritte Jener begleitet haben, der eine oder der andere Wunsch unerfüllt geblieben ist. Das war von dem Uebergang aus den Jahren des ersten Aufstieges kolonialer Ideen zu denen unserer, in ihren Zielen begrenzter Arbeit — ein Uebergang, der uns in unsern jungen kolonialen Dasein nicht erspart werden konnte — unvermeidlich. Die kaiserliche Regierung durfte der Ueberzeugung leben, daß ein Erfolg für das, was in Afrika an nationalen Motiven und Wünschen etwa unbefriedigt bleiben mochte, im Wiedererwerb von Helgoland gefunden werden konnte.

Seit Menschenaltern hatten Deutsche aller Stämme schmerzhaft empfunden, daß unmittelbar vor der Mündung der Elbe, der Weser und der Jade ein fremdes Reich Herr deutschen Landes war und daß ein edel deutscher Stamm, von seinem Heimatlande losgerissen, trotz humanster Behandlung verflümmerte. War dieses Gefühl schon immer lebendig gewesen, so steigerte es sich seit der Wiedererrichtung des deutschen Reichs zu einer Empfindlichkeit, deren öffentliche Äußerung, weil sie schmerzhaft berührte, ängstlich vermieiden wurde. Die Alten des auswärtigen Amtes gaben Zeugnis von den zahlreichen Seufzern und Vorwürfen, welche seit den fünfziger Jahren über die Wiedererrichtung von Helgoland gemacht wurden; die öffentliche Meinung bemächtigte sich von Zeit zu Zeit in Deutschland und England der Frage nach der Abtretung der Insel an das Reich und die letztere ist wiederholt Gegenstand ernster Erörterungen innerhalb der deutschen Regierungskreise gewesen. Abgesehen aber von diesem premium affectionis bedeutet der Besitz der Insel Helgoland für Deutschland eine wesentliche Erhöhung seiner Wehrkraft zum Schutz der Küsten und Flugverbindungen in der Nordsee. Es mag daran erinnert werden, wie im Jahre 1864 die Insel Helgoland den Operationen des österreichischen Admirals Tegethoff Schwierigkeiten bereitete. Während des Krieges 1870 hat das neutrale Helgoland der französischen Flotte das Ausbarren vor unserer Küste erheblich erleichtert. Die Insel bot durch das Leuchtfeuer und durch die Möglichkeit, sich unter ihrem Schutz der Einwirkung von Wind und Wetter soweit entziehen zu können, als dies zu einer Reihe von Verrichtungen, deren eine moderne Flotte nicht entbehren kann, erforderlich ist, dem Feinde eine wesentliche Stütze während der stürmischen Jahreszeit.

Deshalb erhoben sich schon während der Friedensverhandlungen im Jahre 1870 aus den beteiligten Kreisen Stimmen, welche auf die Wichtigkeit des Besitzes von Helgoland für Deutschland hindeuteten. So heißt es in einem Bericht des Vize-Admirals Jachmann vom 20. September 1870: „In jedem Kriege bietet diese Insel selbst bei Beobachtung der unumgänglichen Neutralitätsregeln, dem Feinde einen sicheren Stützpunkt, während, wenn die Insel in unserm Besitz und gut besetzt wäre, eine feindliche Flotte sich schwer längere Zeit vor der Elbe und Weser halten könnte; auch für Wilhelmshafen ist die Insel von großer Wichtigkeit, da jedes Schiff, das die Jade ein- und ausläuft, von dort gesehen wird.“

Für England selbst ist der Besitz von Helgoland niemals werthvoll gewesen und es war eine völlige Fernanwendung der tatsächlichen Verhältnisse, wenn früher hier und da der Besitz von Helgoland dem von Gibraltar gleichgesetzt worden ist. In deutschen Händen dagegen wird Helgoland die Vertheidigung unserer Nordküsten vor unserm Meeres Meeres erleichtern, eine feindliche Blockade aber mindestens sehr erschweren. Die Insel liegt eben anders zu Deutschland wie zu England und hat für beide Staaten einen sehr verschiedenen Werth.

Auch erhält der zur Zeit im Bau begriffene Nord-Ostkanal erst durch ein deutsches Helgoland seinen vollen Werth für den Kriegszweck. Entzieht sich die nähere Darlegung solcher militärischer Motive naturgemäß der öffentlichen Besprechung, so kann hier doch bemerkt werden, daß, schon als Ende 1883 die Wiederaufnahme der Nord-Ostkanal betreffenden Vorarbeiten begann, seitens der kaiserlichen Admiralität betont wurde, wie wünschenswerth der Besitz von Helgoland für die kriegerische Ausnutzung dieses Kanals sei. Es wurde ausgeführt, daß die Ueberlieferung unserer Flotte von Kiel nach Wilhelmshafen oder umgekehrt angeht eines der Helgoland liegenden Feindes nicht ohne ein voraussetzliches unter taktisch ungünstigen Verhältnissen durchzumachen des Gefechts möglich und daß sie damit in Frage gestellt sein würde, ein Einwand, der

nicht entkräftet werden könnte und dem gegenüber, da die Erwerbung Helgolands damals ausgeschlossen schien, von anderer Seite die Idee, den Kanal von der Elbmündung nach Westen bis in den Jadebusen fortzuführen, in Anregung gebracht wurde, eine Idee, deren Ausführung, wenn überhaupt möglich, enorme Kosten verursacht haben würde.

Wenn man endlich vielleicht einwenden wollte, daß Helgoland und trotz seiner natürlichen Stärke im Laufe eines Krieges doch auch einmal genommen werden könnte und daß es dann besser gewesen wäre, es hätte uns nie gehört, sondern wäre neutral geblieben, so könnte man mit ähnlichen Gründen etwa befehligen, Dänemark an das neutrale Luxemburg abzutreten.

Auch für den Einwand, daß die Insel in absehbarer Zeit in sich selbst zerfallen werde, fehlt die tatsächliche Unterlage. Nach geologischen Forschungen hat sich die Insel in den letzten 120 Jahren kaum merklich verkleinert.

Ist die künftige Regierung von Helgoland geneigt und im Stande, den kleinen Hafen zu einem Zufluchtsort für Handelschiffe und Fischerflotten auszubauen, wozu einiger pekuniärer Aufwand die Voraussetzung sein würde, so wird die Insel nicht nur als Baudort ihre friedliche Bedeutung behalten, sondern für Schifffahrt und Fischerei erhöhten Werth erlangen. Wir werden im Frieden wie im Kriege Anlaß haben, uns dieses wiedererworbenen Besitzes zu freuen. Daß das deutsch-englische Abkommen auf die Schonung hergebrachter Verhältnisse der Bevölkerung jede mögliche Rücksicht nahm, war vom Standpunkt der abtretenden wie der empfangenden Macht gleich natürlich.

Deutschland.

Berlin, 1. August. Der Kronprinz von Schweden trifft heute Abend von Stockholm um 8 Uhr 40 Minuten auf dem Stettiner Bahnhof ein, um nach eigenem Verlangen am Sonntag von dort eine Stunde später zum Besuche seiner Gemahlin, welche gegenwärtig mit den großherzoglich badischen Herrschaften auf der Insel Mainau weilt, fortzugehen. Dem Kronprinzen wird, auf telegraphischen Befehl des Kaisers von Wilhelmshafen aus, Führer aus dem kaiserlichen Marstall zur Verfügung gestellt. Der Aufenthalt auf der Insel Mainau wird nur von kurzer Dauer sein und etwa nach vierzehn Tagen die Rückkehr nach Stockholm erfolgen. Mit dem Kronprinzen wird auch der hiesige schwedisch-norwegische Gesandte v. Lagerheim nach beendetem Urlaube hierher zurückkehren, den während seiner Abwesenheit der Legationssekretär Güte vertreten hat. Von dem gemeldeten Besuche des Königs von Schweden bei unserer Kaiserin in Sankt Petersburg ist auf der hiesigen schwedisch-norwegischen Gesandtschaft nichts bekannt.

Unser Kaiser betätigt, nach der „Staaten-Korr.“, sein hohes Interesse für alle sozialpolitischen Fragen, insbesondere auch in einem fast ununterbrochenen brieflichen Verkehr mit seinem vormaligen Erzieher, dem Geh. Rath Hinzpeter. Der letztere hat neuerdings einen ziemlich umfassenden Kommentar zu der Schöffenschen Arbeit „über die Bekämpfung der Sozialdemokratie ohne Ausnahmegefall“ angefertigt. Wenn nicht früher, wird Geh. Rath Hinzpeter unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von England empfangen werden. Die neueste Arbeit des angesehenen Beraters des Kaisers dürfte in Wilhelmshafen in die Hände des Adressaten gelangt sein.

Von der sozialdemokratischen Fraktion wird, wie dem „V. L.“ mitgeteilt wird, ein allgemeiner Parteitag auf den 12. Oktober nach Halle einberufen. Die Wahl der Vertreter zum Parteitag ist am 1. Oktober, am Tage des Erlassens des Sozialistengesetzes, vorzunehmen. Angesichts der in der Partei überhand nehmenden Meinungen und der neuen Entscheidungen, vor die sie sich gestellt hat, darf man dem Verlauf dieser Versammlung mit Spannung entgegensehen.

Das deutsche Geschwader, das unter dem Oberbefehl des Kaisers vom 8. bis 10. September große Manöver ausführen soll, wird dem Vernehmen nach aus 8 Panzerschiffen, 2 Aviso, der Kaiserbacht, „Hohenzollern“ und der Kreuzer „Irene“ bestehen. Diese Schiffe haben zusammen 97 Geschütze und 4640 Mann Besatzung. Die zu demselben Zwecke vereinigte Torpedoboot-Flottille wird 1 Aviso, 2 Divisionenboote und 12 Torpedos mit 480 Mann umfassen.

Die Abfuhrtransporte von S. M. S. „Carola“ und S. M. Kreuzer „Schwalbe“ unter Kommando des Kapitän-Leutnants Benzler haben am 29. d. M. Dover passiert und sind am 30. d. M. in Bremerhaven eingetroffen.

Die gegen Einschleppung der Cholera von den europäischen Regierungen angeordneten sanitätspolizeilichen Vorkehrungen haben ihren Zweck bis jetzt in wünschenswerthester Weise erfüllt. Ueberall hat man auf Personen und Waaren verdächtiger Provenienz, in erster Linie also spanischer Herkunft, ein wachames Auge, untersucht, hält zurück, desinfiziert, kurz beobachtet alle von der Wissenschaft als zweckdienlich angegebenen Vorkehrungsregeln. Am umfassendsten ist der französische Grenzüberwachungsdienst eingerichtet, was sich durch den äußerst lebhaften Verkehr Frankreichs mit Spanien sowohl auf dem Land- als auf dem Seewege erklärt. Gegen den Orient sind die österreichisch-ungarischen Behörden unermüdlich auf den Posten, wie denn die dortige Regierung sogar die Entsendung eines Arztes nach Suez zu dem einzigen Zweck angeordnet hat, die aus Afrika zurückkehrenden bosnisch-herzegowinischen Pilger einer genauen sanitären Kontrolle zu unterziehen, ehe sie den Fuß wieder auf europäischen Boden setzen. Nach den neuesten Berichten von den orientalischen Choleraepidemien scheint die Situation sich daselbst — in Mesopotamien und in Ramazan am rothen Meere — wenigstens nicht verschlimmert zu haben, insbesondere wird ein allgemeines Vordringen der Seuche nicht gemeldet. Nur darin aber würde eine eigentliche Gefahr zu erkennen sein, wenn mit einzelnen gleichsam versperrten Fällen, welche den Sanitätsbehörden gestatten, ihre Thätigkeit auf bestimmte Einzelsubjekte zu konzentrieren, dürfte man bald genug fertig werden; bis jetzt werden aber auch nicht einmal Einzelfälle aus irgend einem der mit den

Choleraepidemien grenzenden Ländern des europäischen Südens gemeldet.

Danzig, 30. Juli. Die „Danz. Ztg.“ schreibt: „Wie augenblicklich auf fast allen industriellen Etablissements in Danzig, so herrscht auch auf der hiesigen kaiserlichen Werft ein reges Leben, so daß in einzelnen Werkstätten, namentlich im Maschinenbau, schon seit längerer Zeit sowohl Morgens, als auch Abends in Ueberstunden gearbeitet werden muß. Die Korvette „Alga“, welche bekanntlich auf Samoa schweren Schaden erlitt, ist wieder so weit hergestellt, daß der Schiffkörper fast vollständig erneuert worden ist und das Schiff nach Beendigung der Ausbesserungen an den Unterwasserteilen der Maschine zu Wasser gelassen werden kann, was in nicht zu langer Zeit geschehen dürfte. Bei den Ausbesserungsarbeiten an der „Alga“ hat sich gezeigt, daß die Arbeit an dem Schiffe, welches auf einer zeitigen Privatwerft erbaut worden ist, eine sehr solide und tüchtige ist, so daß die Ausbesserung eine nicht so umfangreiche zu sein braucht, als man beim Beginn derselben befürchtet hat. — Der Kreuzer „Bussard“ ist so weit hergestellt, daß nun auch die maschinellen Einrichtungen ausgeführt werden. Von denselben erfordert namentlich die elektrische Beleuchtung eine zeitraubende Arbeit, denn sie wird von den unteren Räumen, den Hallen, bis zu den obersten Spigen, den Topplatern, angebracht, wobei die bisher erfolgreichsten und neuesten Erfahrungen zur Anwendung kommen. Anfang September d. J. dürften die ersten Probefahrten dieses Schiffes stattfinden. — Die zwei schwedisch-norwegischen Schiffe „Bussard“, die hier neu zu erbauenden Schiffe „Erlas Adler“ und „Neubau E.“, sind in Angriff genommen. — Die hier stationierte Torpedoboot (W. v. G. Boote), welche in letzter Zeit unter Führung des Lieutenants z. S. Rambold Probefahrten gemacht haben, sind durch die neuesten erforderlichen Einrichtungen komplettirt und liegen feierlich da. — Schließlich ist von größeren Arbeiten auf der kaiserlichen Werft noch der Anstrich des eisernen Schwimmbocks zu erwähnen. Derselbe ist vor etwa zehn Jahren erbaut. Sämtliche Einrichtungen desselben haben sich bisher sehr gut bewährt, doch ist es jetzt erforderlich, den Anstrich zu erneuern.“

Wilhelmshafen, 31. Juli. (W. L. V.) Se. Majestät der Kaiser schiffte sich heute Nachmittag 2½ Uhr an Bord des Artillerie-Schiffes „Mars“ ein und fuhr mit demselben nach der Schilligheide, um den dazwischen stattfindenden Schießübungen beizuwohnen.

Wilhelmshafen, 31. Juli. (W. L. V.) Se. Majestät der Kaiser fuhr heute um 6 Uhr mit dem Artillerie-Schiff „Mars“ von der Schilligheide zurück; landete im Vorhafen und begab sich direkt an Bord der „Hohenzollern“.

Dresden, 29. Juli. Eine Feier zur Erinnerung an die Entscheidungsschlachten von Colomb-Neuilly, Boniville-Mars la Tour und Gravelotte-St. Privat wird am Sonntag, den 17. August, in der sächsisch-böhmischen Schweiz, auf dem historischen Boden der alten Bergstele Königsstein, von der Dresdener Kampfgenossenschaft, zu welcher 1360 sächsische, preussische, bayerische und bismarckische Offiziere und Soldaten aus 66 verschiedenen Regimentern gehören, bezeugen werden. Einladungen zu dieser Feier sind u. A. ergangen an die Generalfeldmarschälle König Albert, Prinz Georg, Graf v. Moltke, den Kriegeminister Grafen v. Fabrice, die deutschen General-Kommandos. Hierbei wird der königsteiner Männerverein mitwirken, sowie die vollständige Kapelle des sächsischen 2. Artillerie-Regiments Nr. 28. Die Festpredigt hält Kampfgenosse Pastor Hupfner-Rappendorf (1870-71 4. sächs. Inf.-Regt. Nr. 103). Anreden werden halten die Kampfgenossen: preussischer Hauptmann a. D. Gustav v. Santen (1870-71 medlenburg. J.-Regt. Nr. 90, schwer verwundet bei Veangchen), königlich sächsischer Hofopernsänger Schrauf (1870-71 1. sächs. Feldartillerie-Regiment Nr. 11), welcher den Epilog vom Kampfgenossen Reber (1870-71 1. sächs. Grenadier-Regt. Nr. 100) spricht. Festungs-Kommandant General von Kossow (1870-71 schwer verwundet). Auswärtige Festteilnehmer werden Sonnabend (16.) Abends im Gewerbehause begrüßt. Die Abfahrt der Sonbergrader erfolgt Sonntag früh 7 Uhr. Festfahrten 2. Klasse 2,70 Mark, 3. Klasse 2 Mark, zur freien Teilnahme an allen Veranstaltungen berechtigten, sind bis zum 14. August bei Vorstandsmitgliedern zu lösen.

Wien, 27. Juli. Die „Köln. Volks-Ztg.“ meldet: „Wie den einzelnen Armeekorps durch Rundschreiben mitgeteilt wurde, hat das Kriegsministerium in kürzester Zeit sich genötigt gesehen, für Militär-Erziehungen verschiedene Vorarbeiten auszuführen, die durch Beschreibungen und betrügerische Manipulationen verfehlt hatten, bei Erziehungen einen unerlaubten Vorteil sich zu schaffen. Ganz in den allerletzten Tagen wurden dierfür zwei größere Firmen von allen Militärerziehungen ausgeschlossen.“

Worms, 26. Juli. Dem Stadtverordneten-Kollegium wurde gestern die Mitteilung gemacht, daß die Erweiterung der hiesigen Garnison (ein Bataillon des 118. Infanterie-Regiments) durch Hievverlegung eines zweiten Bataillons, sowie des Stabes, der Kammer und der Kapelle des genannten Regiments in Frage steht bzw. geplant sei. Die Militärbehörde bezieht zur Ausführung dieses Planes etwa 16-20 Morgen Gelände (für Kasernenbau, Exerzierplatz u. s. w.), welches die Stadt stellen müßte. Die Verhandlungen schweben noch, doch ist nicht daran zu zweifeln, daß von Seiten der Stadtverwaltung alles aufgebracht werden wird, um den Plan zur Ausführung zu bringen. Der Kostenpreis für das zu beschaffende Gelände wird ungefähr 200.000 Mark betragen.

München, 31. Juli. Der bayerische Galt-wirtschaftsrat, welcher am 29. d. M. in Nürnberg zusammentrat, hat einstimmig beschlossen, auf Abänderung des § 285 des Strafgesetzbuches in der Richtung hinzuwirken, daß der Wirt nicht mehr als Mitschuldiger erscheine, wenn in seinen Räumlichkeiten Glücksspiele veranstaltet werden. Nach dem gedachten Paragraphen wird der Inhaber eines öffentlichen Versammlungsortes, welcher Glücksspiele dazwischen gestattet oder zur Verheimlichung solcher Spiele mitwirkt, mit Gefängnis bis zu 1500 Mark bestraft. Ein Wirt ist also nur strafbar, wenn er Glücksspiele duldet oder gar fördert, und in dieser Bestimmung wird kaum etwas geändert werden

können, so lange die Veranstaltung von Glücksspielen nicht freigegeben werden soll. Der bayerische Galtwirtschaftsverband umfaßt im Ganzen 8 „Jungen“ mit etwa 1900 Mitgliedern; er vertritt demnach nur eine kleine Minderheit der bayerischen Wirtse.

Freiburg i. Breisgau, 31. Juli. (W. L. V.) Der Fürst von Hohenzollern ist zum Besuche der Königin von Rumänien in Ulm eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 31. Juli. (W. L. V.) Der internationale Saatenmarkt findet in diesem Jahre am 25. und 26. August hierseits statt.

Zürich, 31. Juli. (W. L. V.) [Ausführlicher Meldung.] Vor acht Uhr wurden die Eingänge zur Pfarrkirche geöffnet. Wenige Minuten später war die Kirche in allen Räumen gefüllt. In dem Mittelgange bildeten weißgekleidete Mädchen und solche in Vesten und Spallier, so daß immer ein weißgekleidetes neben einem Mädchen in schwarzer Tracht stand. Gegen neun Uhr erschienen die geladenen Gäste, unter denen die beiden Ministerpräsidenten sich befanden, in der Kirche, hierauf die Mitglieder des kaiserlichen Hofes, die dem Programm gemäß ihre Sige einnahmen. Gegen 9½ Uhr wurde die Fahrt von der kaiserlichen Villa zur Pfarrkirche in der durch das Programm festgestellten Weise angetreten. Der hohe Bräutigam saß neben dem Kaiser, die hohe Braut neben der Kaiserin. Vor der Kirche erwarteten die früher angekommenen Herrschaften das kaiserliche Paar, welches unter Vorantritt des Brautzeuges mit den Eltern des Bräutigams auf der Evangeliumseite der Kirche Platz nahm. Das Brautpaar stellte sich vor die Mitte des Hochaltars, umgeben von den Braut-führern und Brautjungfern. Während des Einganges spielte die Musik. Unter Aufsicht der übrigen Geistlichkeit nahm alsdann Bischof Doppelbauer die Trauung vor. Der Bräutigam sowie die Braut sprachen das „Ja“ mit vornehmlicher Stimme. Nach der Zeremonie wurde das neuvermählte Paar von dem Kaiser und der Kaiserin umarmt und geküßt. Die Herrschaften verließen hierauf mit dem kaiserlichen Paare an der Spitze die Kirche.

Prag, 30. Juli. Es liegt eine eigentümliche Ironie des Schicksals darin, daß Graf Taaffe, der Vater der sogenannten „Versöhnungs-Vera“, bei dem ersten wirklichen Versöhnungs-wort, das er unternommen, beim böhmischen Ausgleich, sich die bitterste Feindschaft der Czechen zugezogen hat. So richtet eben jetzt das in deutscher Sprache erscheinende Prager Czechenblatt „Politik“ folgenden heftigen Angriff gegen den österreichischen Ministerpräsidenten:

„Bereits im Jahre 1880, bald nach dem Eintritt der böhmischen Abgeordneten in den Reichsrath, wurde von dem Abgeordneten Trojan ein umfassendes Elaborat, betitelt: „Nachweis ungenügender Gerichtsbarkeit und Justizverweigerung in den böhmischen Kronländern gegen die Würde und das Recht der böhmischen Nation mit Darlegung bringender Abhilfe im Interesse allgemeiner Rechtssicherheit“ verfaßt. Dieses Elaborat, an dessen Verfassung auch der selbige Graf Heinrich Clam-Martinitz beteiligt war, wurde namens des Czechenklubs von den Abgeordneten Dr. Neger und Dr. Trojan dem Ministerpräsidenten überreicht, und es wurde später die Erledigung in einer gemeinsamen Sitzung der parlamentarischen Kommission und des gesammten Ministeriums urgirt. Graf Taaffe versprach die baldige Erledigung, es kam aber zu einer zweiten und zu einer dritten Urgenz, nach welcher der Ministerpräsident erklärte: „Es wird Alles geschehen, lassen Sie mir nur Zeit!“ Graf Taaffe versprach also, die Forderung der böhmischen Abgeordneten zu erfüllen, wenn sie ihm nur Zeit lassen. Nun, es scheint uns, daß zehn Jahre Zeit genug waren, und daß also die böhmischen Abgeordneten dem Wunsch Sr. Excellenz nachgekommen sind. Es ist nun an dem Herrn Grafen, sein Versprechen zu erfüllen.“

Das umfassende Elaborat, von dem hier die Rede ist, wird von der „Politik“ im Wortlaut abgedruckt; es enthält die ausführlich begründete Forderung, daß das Czechische als Dienstsprache bei den Czechischen Gerichten eingeführt werde. Da die „Politik“ sehr gut weiß, daß für die Durchsetzung dieser alten Czechischen Forderung jetzt weniger Aussicht vorhanden ist als je zuvor, hat obige Enthüllung lediglich den Zweck einer Demonstration gegen den österreichischen Ministerpräsidenten. Die er rief, die Geister, wird Graf Taaffe nun nicht los.

Schweiz.

Frauenfeld, 31. Juli. (W. L. V.) Bei dem eidgenössischen Schützenfeste erwarb gestern Angren (Thurgau) mit 168 Rummern die Würde des Schützenkönigs, Brem (Tessin) erzielte gestern mit 156 Rummern eine goldene Medaille, Schönenberg (München) einen Becher.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. (W. L. V.) Der „Temps“ erklart in der Denkschrift des Reichsänglers General von Caprioli über das Abkommen zwischen Deutschland und England ein sehr praktisches System, ohne Schwäche, aber auch ohne Klaffen Verträge abzuschießen. Eine junge Kolonial-macht, sagt das Blatt, hätte leicht in Verführung gerathen können, die Quadratmeilen zu zählen, doch seien hier ganz andere Prinzipien maßgebend gewesen. Als solche anerkennt der „Temps“ das Bestreben, zukünftigen Konflikten vorzubeugen, die Vermeidung einer unnützen Ausbreitung und namentlich die Sorge, eines künftigen problematischen Vorteils wegen den direkten und präzisen Vorteil einer aufrichtigen Verständigung zu gefährden.

Paris, 31. Juli. (W. L. V.) Deputirten-kammer. Le Senne richtete an die Regierung eine Anfrage über die französische Auswanderung nach der argentinischen Republik. Minister Conslans erwiderte, er lasse die zweifelhaften Auswanderungsagenturen verfolgen und den Vetheiligten die Gefahren der trügerischen Versprechungen dieser Agenturen anzeigen. Der Deputirte de Naby beantragte eine Tagesordnung, welche die Regierung auffordert, die Mittel zu subiren, um die französische Auswanderung nach den Kolonien zu lenken. Minister Conslans nahm diese Tagesordnung an, welche auch die Kammer acceptirte. Die Kammer wird sich Mittwoch vertagen.

Stettin, den 9. Juli 1890.
Bekanntmachung.
Unsere Kammerei-Kasse verkauft 3 1/2 % Stadt-Anleihe zum Nennwerth.
Der Magistrat.
Grabow a. O., den 17. Juli 1890.
Bekanntmachung.
Die Begehungen der handbrennlichen Grundbesitzer des Stadtbezirks pro 1890 sind für jedes Grundstück mit 3 M. mit den Abgaben pro August cr. an unsere Kammerei-Kasse zu versenden.
Der Magistrat.
Bekanntmachung.
Der dem Bittsteller Herr Frick angeblich verloren gegangene Freischein Nr. 31 wird hiermit aufgehoben, und der Inhaber des Freischeins aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls dem Frick ein neuer Freischein ausgestellt wird.
Stettin, den 8. Juli 1890.
Der Vorstand der I. Feigischen Sterbekassen-Gesellschaft.
Stettin, den 29. Juli 1890.
Bekanntmachung.
Die sämtlichen Arbeiten zum Umbau des unteren Einganges zum Remise Kirchhofe und der Treppe derselben sollen an einen Unternehmer in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Die Bedingungen liegen im Stadt-Bau-Bureau, Zimmer Nr. 38, zur Einsicht aus und sind Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Freitag, den 8. August cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, eingegeben.
Die Bau-Deputation.
Stettin, den 30. Juli 1890.
Bekanntmachung.
Die Behufs der Reparatur des Mollwerks Unterviertel 4 bis 6 erforderlichen Steinleger- und Schmiedearbeiten sollen in öffentlicher Submition vergeben werden.
Die Bedingungen liegen im Stadt-Bau-Bureau, Zimmer Nr. 38, zur Einsicht aus, wofür die Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Freitag, den 8. August cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, eingegeben sind.
Die Bau-Deputation.
Suche mit einer Anzahlung von 25-30000 M. eine Landwirtschaft oder Pflanzengrundstück mit gutem Boden zu kaufen oder zu pachten.
Gefällige Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter G. Z. 55 postlagernd Stettin, Hauptpostamt, erbeten.

Empfehle den Herren Interessenten meine Specialität:
Einrichtung von Centralheizungen jeder Art in Gewächshäusern, Wohn- und Geschäftsräumen, Lüftungsanlagen,
Trockenanlagen für Holz, Papier, Wäsche, chemische Produkte u. s. w.,
Warmwasser-Hausleitungen mit Benutzung des Heerdeisens für Wasch- u. Badzwecke
Außerdem übernehme ich die Beschaffung und Aufstellung von Maschinen und Apparaten, als:
Gasmotoren, Dampf- und Handpumpen, Pulsometer, Dampfkessel u. Armaturen, Injektoren, Dampfstrahl-Elevatoren zum Heben dick- u. dünnflüssiger Substanzen, Dampf-, Koch- und Destillirapparate,
Feuerungsanlagen verschiedener Konstruktion u. s. w. u. s. w.
Im Besitz geeigneter Apparate übernehme Druckproben bis zu 300 Atmosphären Wasserdruck.
Reparaturen werden in jeder Weise gewissenhaft ausgeführt.
Zeichnungen und Voranschläge kostenfrei.

Referenzen:
Wilh. Konrad, Stettin-Grünhof, Dampf- u. Heizung.
„Augusta-Hotel“, Neustrelitz, Heißwasser-Heizung.
W. Kuapp, Jansen, Warmwasser-Treibhaus-Heizung,
sowie namhafte beste Empfehlungen.

Auf Grund vielfältiger praktischer-theoretischer Erfahrungen bin ich im Stande, allen diesbezüglichen Anforderungen zu entsprechen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll
E. Schmidt, Lastadie, Wallstr. 36.

Offene Stellen.
Männliche.
Für ein General-Agentur-Bureau wird ein Lehrling mit guter Schulbildung und flatter Handschrift bei steigendem Gehalt per sofort gesucht. Bewerbungen unter F. L. 50 in der Exp. d. Bl. Schulstr. 9.
Ein Koch wird verlangt. Galgwiege 33.
Schneidergesellen
werden verl. Breitestr. 20, v. IV. E. Rieschel.
Abonnentenjammler
werden verlangt
Bogenhagenstr. 4, 1. Tr. bei Altman.
12 tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, auf Woche, werden verlangt
Klosterhof 12, Vorderb. 2. Tr. bei Wolter.
Schneidergesellen auf Stück oder Woche, gute Lagerarbeit, werden verlangt
Mühlengrabenstr. 2, v. 4. Tr. I.
Anstreicher verlangt
A. Wöllnitz, Grünhof, Heinrichstr. 13, 3. Tr.
Ein tüchtiger ordentlicher Glasermeister kann eintreten.
Glasermeister Carl Post.
Ein jüngerer Schreiber findet auf einige Tage, vielleicht auf längere Zeit Beschäftigung
Frauenstraße 28, 2. Treppen.
Weibliche.
Hand- u. Maschinenmädchen auf Hofen in u. aus dem Hause verlangt
Klosterhof 32, 2. Tr.
Mädchen auf Hofen in u. aus dem Hause verl.
Klosterhof 34, vorn 8. Tr.
Gebildete Handmädchen auf Hofen bei hohem Stillsitzen verl.
Breitestr. 20, 3. Tr. I.
Handmädchen auf große Anwesenheiten verlangt
Klosterhof 31, Vorderhaus 1. Tr.
Tüchtige Mädchen auf Hofen in und aus dem Hause werden verlangt
Klosterhof 70, 2. Tr.
Mädchen auf Westen
aus dem Hause, die saubere Wäsche machen können, verlangt bei sehr hohem Lohn
Klosterhof 50, 3. Tr.
1 Aufwärterin für 2 Stunden des Nachmittags wird verlangt
Klosterhof 50, 3. Tr.
Mädchen
auf Stoffhofen verl. Schulstr. 43-44, 3. Tr. r.
3 Handm. u. ein Bülger a. Paletots und Jacks werden verl.
Bogenhagenstr. 16, Hinterhaus 1. Tr.
Mädchen auf Westen aus dem Hause finden dauernde Arbeit
Klosterhof 9-10, 3. Tr. r.
Aufwärterin, Wdh., wird sof. v. Krautmarkt 9-10, II. r.
Eine tüchtige Maschinenmädchen bei immer währende Arbeit verlangt
Hering, Fischmarkt 4, 2. Tr.
1 Aufwärterin a. d. Tagel. 3. m. i. Fleischer-Falkenwalderstr. 19.

Für Lungenkranke.
Dr. Brehmer's Heilanstalt
Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge,
erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium.
Chefarzt Dr. F. Wolff.
Ausgedehnter Park mit Tannenwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt.
Näheres über die Methode siehe II. Auflage: „Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht von Dr. H. Brehmer.“ Verlag von J. F. Bergmann Wiesbaden.

C. F. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.
Soeben erschien in unserm Verlage:
Lehrbuch der Finanzwissenschaft.
Von
Dr. Adolf Wagner,
Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.
Zweiter Theil.
Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.
Zweite vielfach veränderte und vermehrte Auflage.
Zweite Abtheilung.
Allgemeine Steuerlehre.
Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 M. 50 S.
Die erste Abtheilung erschien im Februar d. Js. zum Preise von 4 M. 50 S. und liegt die somit neue Auflage des zweiten Theiles nunmehr zum Preise von 20 M. complet vor.

Die Gartenlaube
beginnt soeben ein neues Quartal.
In beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.00 vierteljährlich) oder in jährlich 14 Heften a 50 S. oder 28 Halbheften a 25 S. durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube“ eröffnet ein neuer Roman von
Hermann Heiberg: „Ein Mann.“
Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube“ 1890, u. a. den Roman „Flammenzeichen“ von E. Werner vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
New York. Brasilien. Ostasien.
Baltimore. La Plata. Australien.
Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.
Norddeutscher Lloyd.

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark. Lawn Tennis.
Schweiz (Ct. Appenzell) HEIDEN
Bergbahn Rorschach-Heiden.
Hôtel & Pension
Kurhaus I. Ranges.
Vorzügl. Quellwasser-Versorgung. Die Wasserkuren unt. Leitg. v. Hrn. Dr. Wirth, Molken-, Sool- u. Fichtennadel-Bäder. Eigene Sonnerie, Milchstation.
FREIHOF & SCHWEIZERHOF
Neue Einrichtungen für **Hydrotherapie.**
Besitzer:
Altherr-Simond.
Catarrh der Respirationsorgane, Anämie, Nervenkrankheiten, Chron. Magen- und Darmcatarrhe, Reconvalescenzen, Staufrische Luft.
Grosse, schattige Anlagen. Frühling- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Saubere Appart. heizbar.
Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — Schweizerhof: von 6 Fr. an.

Flinsberg i. Schl.
Frühling-, Sommer- und Herbst-Kur. Höhen-Wald-Klima. Stahlquellen Moor-, Nadel- und Rindenbäder, sowie Inhalationen. Kräutersäfte, Kefir, Massage etc.
Regier. Mineralwasser-Versand. Flinsberg liegt höher als Elster, Reichenhall. Bahn Friedeberg a. Qu. 1 Stunde. Kostenfreie Prospekte.

Bad Suderode am Harz.
Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.
Station der Eisenbahn Duedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, gesunden, von allen Seiten fast geschlossenen Thale, unmittelbar am prächtigen Nadel- und Buchholzwald. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Electricität und Wassage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesunden Kaltwasserheilverfahrens. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.
Bade-Ärzte: Dr. Wehl, Dr. Wallstab und Dr. Pelizaeus, Inhaber der Kur- und Wasserheilanstalt.
Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

Grosse Berliner Schneider-Akademie
mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Einführung durch andere Annoncen wird gewarnt. Probe gratis.
An der Lichtenhaler Allee. **Baden-Baden.** An der Lichtenhaler Allee.
Hotel Minerva.
Neuerbautes elegantes Hotel ersten Ranges. Bevorzugte und reizende Lage inmitten eines prächtigen Gartens. Grösster Komfort, 100 hohe geräumige Zimmer, jedes mit Balkon versehen. — Bist —
C. Ritz, General-Direktor des Savoy-Hotel in London.

Brasilianische Bank für Deutschland.
Hamburg, Adolphsbrücke No. 10a
Rio de Janeiro (Postadresse Caixa 108).
Kapital 10 Millionen Mark.
Vertreten in Europa durch
die Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
die Norddeutsche Bank in Hamburg.
Die unterzeichneten beiden Banken übernehmen durch Vermittelung der **Brasilianischen Bank für Deutschland in Rio de Janeiro** die Besorgung aller vorkommenden Bankgeschäfte, insbesondere das Inkasso von Wechseln und Dokumenten in Rio de Janeiro, sowie an anderen grösseren Handelsplätzen von Brasilien, ferner den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie die Bevorschussung von Waarenversendungen; auch werden dieselben Wechsel auf Brasilien kaufen und Wechsel und Creditbriefe auf Brasilien ausstellen.
Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin.
Norddeutsche Bank in Hamburg.

Bad Nauheim
bei Frankfurt a. Main, Station der Main-Weser-Bahn.
Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnliche Sool-Bäder, elektr. Bäder, salinische Trinkquellen und alkalische Säuerlinge, Inhalationen, Salzen, ozonh. Gradirulast, Ziegenmilch, Sommersaison vom 1. Mai bis 30. Sept. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit.
Grossh. Hess. Badedirektion Bad-Nauheim. Jäger.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.
Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloss.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1883.
Beste, renommirteste, m. allen Hilfsm. d. Natur. ausgef. Anstalt. Gesamt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch stat. Electric.), Pneumatother., Massage u. Heilgymnastik. Mitchell's Massage, Klimat., Diätet. u. Terrain-Kuren; Mollenther.; Sommerfrische. 520 Met. ü. d. M. Stat. d. Bahn Neubietendorf-Plaue-Großbreiten. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. * Auszeichnung. Erfolge b. d. verchiedenst. Leiden, bes. bei Nervenleiden. Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung.
Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an die unterzeichneten Besitzer.
Sanitätsrath Dr. Barwinski — Fr. Mohr.

Königl. Preuss. Lotterie.
Während der Hauptziehung bis 9. August einschließlich empfehle ich Originalloose mit und ohne Rückgabeverpflichtung, sowie Anttheile:
1/4 M. 48, 1/8 M. 25, 1/16 M. 12 1/2, 1/32 M. 6 1/2, 1/64 M. 3 1/2.
Rob. Th. Schröder, Stettin.

Vermietungen.
Wohnungen.
Heiligschloßstr. 3/4 Wohn., 3 St., Bad., Küche, Mädchenk., n. jammil. Zub. a. 1. Okt. z. verm. N. 3. Tr. b. Birkh.
Wohnung, 2 Stuben, Küche, Kammer, Entree, 2 Zimmer, 2 Bäder, Wasserleitung, per 1. September zu vermieten. Oberwies 63.
Deutschestr. 57 Hofwohnung zum 1. September zu vermieten. Nöb. part. I.
1 kleine Wohnung parterre für 8 M. sofort zu vermieten. Mönchenstraße 4, i. d. r.
Wilhelmstr. 3 Stb., 2. u. 3. Stb. u. Haus- u. Hausreing. a. einz. ruh. Seite a. 1. Sept. z. verm. Nöb. 1 Tr. r.
Stuben.
1 lg. Mädchen f. d. Bohn. gr. Bollweberstr. 15, 5. II. r.
2 ordentl. junge Männer finden fr. Schlafstelle zum 1. August. Friedrichstr. 9, 5. p. r.
Ein junger Mann findet gute Schlafstelle. Wilhelmstr. 20, v. 4. Tr., Aufg. d. Bäder.
1 anst. Mann f. g. Schlafst. Boulev. 6-7, Hof 1. Tr.
Wilhelmstr. 14, 1. Tr. I., 1 möbl. St. f. m. Pension z. verm.
1 ordnl. Mann findet gute Schlafst. Viktorialag 7, 5.
1 möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Grünhof, Grenzstr. 10, 3. Tr. r.
1 anst. lg. Mann f. d. schl. Schlafst. Elisenstr. 4, i. d. v. I.

Lokale etc.
Die großen Parterre-Räume
find Bollwerk 37 zu vermieten. Nöb. d. 1. Tr.
Pferdestall
sofort oder später zu vermieten.
alte Falkenwalderstraße 14.
1 Tischlerwerkstätte zu 8 bis 10 Bänken mit Bretterbänken, Pferde- und Güterhallen, mit Wohnung von 3 Stuben u. Zubehör, haben in Grünhof, Mühlengrabenstr. 4, zum 1. November d. Js. auch früher zu vermieten. Näheres bei
A. Timm, Wilhelmstr. 11.

Mietths-Gesuche.
Eine Wohnung von 2 eventuell 3 Stuben u. Zubehör (Kleinstadt oder vor dem Berliner Thor bevorzugt) per 1. September zu mieten gesucht.
Diesbezügliche Offerten mit Preis wolle man gef. Wilhelmstr. 2, 1. Tr. rechts, abgeben.

Verkäufe.
Ff. Colbager Tafelbutter p. Pfd. 1,20 M.
ff. Mollerei-Tafelbutter p. Pfd. 1,10 M.
f. Gutsbutter p. Pfd. 1,00 M.
ff. Magarine (A. L. Mohr) p. Pfd. 80 Pfg.
offertiet flets frisch
Carl Sandmann,
Boulev. 12, nahe am Markth.
Alle Sorten Gläser 0,35 M.
Walter Rusanke,
u. u. Chronometermacher, Königsplatz 1. Große Auswahl.
Jähr. Garantie.
Gold. Damen-Umt. v. 25 M.
Geren-Umt. v. 40 M.
Silb. Uhren-Umt. v. 17 M.
Nidel-Schiff-Umt. v. 7,50 M.
Regulatoren, 14 Tage gehend, von 15 M. an.
Reparatur-Werkstatt.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür. W.
Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloss.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstell. Ostende 1883.
Beste, renommirteste, m. allen Hilfsm. d. Natur. ausgef. Anstalt. Gesamt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch stat. Electric.), Pneumatother., Massage u. Heilgymnastik. Mitchell's Massage, Klimat., Diätet. u. Terrain-Kuren; Mollenther.; Sommerfrische. 520 Met. ü. d. M. Stat. d. Bahn Neubietendorf-Plaue-Großbreiten. Kur u. Saison v. 1. März bis 15. Nov. * Auszeichnung. Erfolge b. d. verchiedenst. Leiden, bes. bei Nervenleiden. Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung.
Näheres durch Gratis-Prospekte. Anfragen beliebe man zu richten an die unterzeichneten Besitzer.
Sanitätsrath Dr. Barwinski — Fr. Mohr.

